

Bezugspreise: 1 Monat Fr. 1.—, 1/2 Jahr Fr. 2.80, 1 Jahr Fr. 5.—, 1 Jahr Fr. 9.75. Deutschland daselbe in Mark. Übriges Ausland Inlandspreis + 50 %. Anzeigenpreise: Einpaltige Millimeterzeile (40 Millimeter breit) 4 Rp.

„Unsere Sonderstellung an der Seite der Schweiz inmitten eines harten Kriegsgeschehens erhebt uns der Pflicht an Gut und Blut.“  
Liechtensteiner Volksblatt Nr. 28, 1942

# Volk und Vaterland

## Kampfblatt der Volksdeutschen Bewegung in Liechtenstein

### Die dritte Phase der Judenfrage in Liechtenstein

Mit dem ersten Markenandal und mit sogenannten harmlosen Einbürgerungen hat die Judenfrage in Liechtenstein begonnen. Über verschiedene Gaunereien hinweg gelangte man schlussendlich mit jüdischem Unterstützungsgeld zur international eingetragenen Judenorganisation der Pfandfänger. Der durch die Finanzierung vorgegebenen Bestimmung gerecht werdend, hat diese internationale Jugendbewegung als hervorragendes Instrument des Judentums alles getan, um gegen den Nationalsozialismus d. h. den deutschen Gedanken in Liechtenstein anzukämpfen. Wie früher in anderen Staaten, z. B. im ehemaligen Schutzbund-Osterreich, standen und stehen heute jene Verräter in den Reihen dieser Jugendbewegung, die auch damals schon mit den Schlagworten „Heimat“, „Religion“ als Werkzeug des internationalen Judentums für dieses arbeiteten. Es braudt in Liechtenstein keine Beweise mehr, die Tatsachen sprechen für sich. Die deutschfeindliche Einstellung und eine kluge Schwemung zum Kulturlampf mit der Marke der Religion kann diese internationalen Bestrebungen nicht mehr verurteilen. Mäße man mit Argumenten versuchen, den jüdischen internationalen Anstich zu vermeiden, so ist doch die Tatsache nicht mehr aus der Welt zu reden, daß es dem Judentum mit der Finanzierung der Pfandfänger gelang, über einige sogenannte Jugendführer, denen das viele Geld den beschränkten Kopf verwirrte, einen katastrophalen Einfluss auf die deutsche Jugend Liechtensteins zu nehmen. Als Gegenpol ist die Volksdeutsche Bewegung mit ihrer Gliederung der volksdeutschen Jugend aufgetreten und hat in jahrelangen Kämpfen gegen den mit allen Staatsmitteln geführten internationalen Gegner gekämpft. Aus diesem Kampf der für das Deutschstum kämpfenden Jugend ist dann jene stolze Gruppe unserer Frontsoldaten ins Feld gezogen, um die rühmende Hand für die Taten des Judentums in Liechtenstein am Juden in Ausland zu vollziehen. Diese Gruppe Frontsoldaten wie die gesamte volksdeutsche Bewegung hat diesen jüdischen Alpdruck von unserer Heimat genommen, der unerschütterliche Glaube und der Wille zum Sieg hat Lügen und Frechen in diese jüdische Front geschlagen und die Gefahr ist gemindert. Doch ist der jüdische Einfluss auf die restlichen Pfandfänger auch noch auf anderen Gebieten des liechtensteinischen Lebens lebendig.

Es leben heute mehr als 70 Juden in Liechtenstein. Die größte Anzahl dieser Fremdrassigen, die nicht mehr nach Amerika emigrieren konnten, lebt als ausgepöbelter Mühsüßler der Pfandfänger. Einige haben sich raffiniert in das Gewerbe- oder Industrieleben eingemischt. Jüdische Unternehmen, die nur als Mittel zum Zweck, nämlich zum Erwerb eines liechtensteinischen Aufenthaltstitels begründet wurden, wurden später wieder aufgelassen. Andere jüdische Unternehmen sind nur Altrappen, hinter denen dunkle Geschäfte getrieben werden. Wieder andere Juden sind sogenannte „Private“ und sind in ihrer Art wohl am gefährlichsten. Es sind Fälle bekannt, daß Juden gänzlich ohne Vermögen schon lange in Liechtenstein leben und Unterhaltungen von ausländischen Stellen erhalten. Wenn es der Regierung und dem Landtage um das Deutschstum und um die Verpflichtung unserer deutschen Sendung in Liechtenstein als deutsche Grenzlandschaft ernst wäre, so würden endlich Maßnahmen ergriffen, die dem Treiben der Juden in Liechtenstein Einhalt gebieten. Es sei hier angeführt das Trei-

ben des Juden Rollenberger, des Juden Grünthal, des Juden Tauff, des Juden Baum, des Juden Alexander, des Juden Schiffan, des Juden Wämle, des Juden Sommer, des Juden Oberjohr, Waer, Ehlgard, des Juden Lauchheimer, des Juden Bachenheimer und wie sie alle heißen.

Diese Juden, die die Propaganda gegen das neue Europa und besonders gegen das deutsche Volk als sogenannte Führerpropaganda betreiben, haben, wie man eindeutig aus allen Schichten der Bevölkerung in Liechtenstein hört, Arbeiten auszuführen, die mit dem Beruf eines sogenannten harmlosen Bürgers nichts mehr zu tun haben. Wir haben staatenlose Juden im Lande, die den ganzen Tag herumvagabundieren, die überall ihre Klagen drin haben, die auf jedem Postamt stehen, und jede Sendung, die sie auch gar nichts angeht, zu beschneiteln suchen. Ja, das geht so weit, daß die Briefträger von diesen Fremdrassigen verfolgt werden und sobald der Briefträger die Post in ein Haus bringt, drängen ihn diese Elemente an den Postwagen und versuchen in ihrer Frechheit die Adressen der Pakete zu ermitteln. Solche Vorfälle wurden von der Bevölkerung schon mehrmals beobachtet und auf einen Zirkulär hin werden sich zahlreiche Zeugen melden.

Nachdem ist die Bevölkerung besonders in Schaan empört, daß verschiedene Juden auf die Minute genau die Deutsche Reichsbahn kontrollieren und an nebenliegenden Bahnhöfen Posten stehen und scheinbar die Waggons zählen und die Waren vermerken. Andere Juden, so besonders den Juden Rollenberger, sieht man noch morgens bis abends auf dem Fahrrad zwischen Schaan und Vaduz, machen sich an jeden Passanten heran, fragen ihn aus und beobachten jeden Hof, jeden Betrieb. Wieder andere Juden sollen nach den Vorständen der Bevölkerung regelrechte Propagandaführer ins Ausland schicken. Berichte, die den Zustand in Deutschland schildern sollten.

Wir sind nicht dazu da, der Regierung, speziell dem Sicherheitsminister, Herrn Regierungschef Dr. Hoop, alle Beweise zu erbringen, aber es wäre die dringende Pflicht, gerade hier bei den Juden einmal gründlich nachzugehen. Wir können nicht versichern, daß Herrn Regierungschef Dr. Hoop dieses Treiben der Juden in Liechtenstein unbekannt sein soll. Wie will er diese Verantwortung tragen?

Ja, die Judenfrage ist so weit gebiehen, daß sich liechtensteinische Gewerbebetriebe bereithalten, Juden als Lehrlinge einzustellen. Während viele junge Liechtensteiner auf eine Ausbildungsmöglichkeit in verschiedenen Berufen verzichten müssen, ist ihnen durch diese Judenlehrlinge verwehrt, sich als deutsche Arbeiter einporzubilden. Wenn der Staat schon nicht in der Lage ist, jedem jungen Menschen die Berufserlernung zu gestatten bzw. die Ausübung eines Berufes infolge der Enge des Raumes und der wirtschaftlichen Verhältnisse verunmöglicht ist, so soll er doch wenigstens noch die Kraft aufbringen, dieser jüdischen Infiltrierung des Gewerbelebens Einhalt zu gebieten. Man höre einmal in der Bevölkerung herum: außer einigen „Schwarzen“, der sogenannten Reaktion, ist eine eindeutige Gegeneinstellung zum Juden vorhanden. Wenn die Reaktion in ihrer Blindheit und in ihrer Verhegung ja so weit ging, einigen hergelassenen Juden aus „christ-

licher Nächstenliebe“ Weihnachtsgebente, bestehend in Schinken, Salamis und Eiern zu machen, so ist das für uns der Beweis, daß gerade von einer bestimmten Seite die Judenfrage nicht verstanden und als solche bewußt den einfachen Leuten als ungefährlich hingestellt wird. Der jüdische Einfluss auf die Reaktion ist groß, das konnte man aus den Vorfällen auf dem Lindenplatz in Schaan im März 1941 ersehen. Diese Vorfälle ergaben ein derartig verzerrtes Gesicht einiger unserer Volksgenossen, daß es heute nunmehr höchste Zeit ist, mit der Judenfrage in Liechtenstein und damit mit dem jüdischen Einfluss auf einen Teil unserer Bevölkerung ernst bzw. Schluss zu machen.

Wenn es den Juden noch einmal einfallen sollte, einen Volksauflauf mit dem Ruf des Mordes in Liechtenstein zu inszenieren, so werden sie um so eher die Antwort gemäß der Proklamation des Führers erhalten:

**„Heute haben die Gedanken unserer nationalsozialistischen und die der faschistischen Revolution große und gewaltige Staaten erobert und meine Prophezeiung wird ihre Erfüllung finden, daß durch diesen Krieg nicht die arische Menschheit vernichtet, sondern der Jude ausgerottet wird.“**

Und wer als Scherge diesem Juden seinen Arm gibt, wird auch als Judenische gewertet!

Liechtenstein ist heute der einzige Staat Europas, der keine Judenesehe besitzt. Die Schweiz hat wenigstens die staatenlosen Juden zusammengeleitet und in Sammelagern untergebracht. So ein Sammelager befindet sich zum Beispiel in der Nachbarschaft in Walzenhausen. Dort werden diese Fremdrassigen zur Arbeit eingekerkert und müssen sich ihren Unterhalt selbst erarbeiten.

Die weitere Duldung dieser Fremdrassigen hat unverantwortlich schwere Folgen. Es ist bekannt, daß in Vaduz wie auch in anderen Dörfern sich die Juden besonders an die deutschen Mädchen und Frauen heranmachen. Wir glauben zwar an das Selbstbewußtsein der deutschen Frauen in Liechtenstein. Doch ist aus dem Beispiel der Beihaltung mit Schinken und Weihnachtsgaben zu folgern, daß gewissenlose Elemente die Judenfrage als so belanglos auslegen, daß selbst vor der Rassenfahne nicht Halt gemacht wird.

Wir haben die liechtensteinische Bevölkerung lange genug schon gewarnt und aufgeklärt. Die Schuld und die Verantwortung tragen jene, die



Viele Meter Granatmunition sind nötig, um eine Maschine aufzurichten. Dies ist die Munition einer einzigen Gewehrweife.

das Blut verraten und nicht Maßnahmen getroffen haben, dieses fremdrassige Übel abzuwenden.

Die Jugend Liechtensteins wurde von den Behörden zur Arbeit in der Anbauhacht ausgerufen. Ein Jahrgang ist unter Drohung strenger Strafen verpflichtet, sich bedingungslos zur Verfügung zu stellen. Man droht den jungen Leuten mit dem Entzug der Lebensmittelfarten und wagt von diesen Jungen zu verlangen, daß sie sich für die Ernährung der Allgemeinheit einsetzen. Man wird sagen, daß in anderen Staaten von der Jugend bedeutend mehr gefordert wird: das ist richtig, aber es laufen dort auch alle Räder auf dasselbe Ziel zu, es ist eine gerechte Leistungsverteilung da und es gibt keine fremdrassigen Schmarotzer in der Stappe hinter dem Pflug. Während die Jugend aufgefordert wird, sich einzusetzen, hungert eine große Anzahl von Juden im Lande herum und lebt auf Kosten des Einflusses der Jugend und der Bauern.

Der Landtag und die Regierung werden auf das dringlichste auf die Judenfrage aufmerksam gemacht. Diese Frage ist in Liechtenstein in das Stadium getreten, das eine unbedingte Lösung, und zwar sofort erfordert.

**Wir fordern im Namen eines großen Teiles unserer Bevölkerung:**

- Die sofortige Kontrolle sämtlicher Juden.
- Die sofortige Sammlung der Juden in ein gemeinschaftliches Lager, in welchem sie von der Bevölkerung abgefordert, sich durch eigene Arbeit den Lebensunterhalt, wenigstens solange, als sie noch hier geduldet werden müssen, selbst verdienen.
- Wer von diesen Juden nicht arbeiten will, ist sofort auszuweisen.

# Die Juden sind die Schande unserer Heimat